

VECHTA/OLDENBURG/HATTEN. Das Zentrum für deutsch-russischen Wissenstransfer der Universität Vechta unter der Leitung von Privatdozentin Dr. Rita Stein-Redent wird mit Unterstützung des Bundesverbandes Deutscher West-Ost-Gesellschaften (BDWO) ein Netzwerk der im Austausch mit Russland stehenden regionalen Akteure aufbauen und pflegen. Das ist die zentrale Botschaft der „Vechtaer Erklärung“, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der deutsch-russischen Regionalkonferenz am Sonnabend in der Universität Vechta erarbeitet und verabschiedet wurde. Die ganztägige Veranstaltung, die vom Vorsitzenden der Gesellschaft Deutschland-Russland/Dagestan, Helmut Hinrichs, aus Hatten moderiert wurde, stand unter dem Motto „Zu neuen Ufern – Oldenburger Land begegnet Russland“.

Die hochkarätig mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und NGOs (Nichtregierungs-Organisationen) besetzte Konferenz wurde mit Grußworten des Vizepräsident der Universität Vechta, Prof. Dr. Martin Winter, des Generalkonsuls der Russischen Föderation in Hamburg, Dr. Sergey Ganzha, Matthias Hirschfeld von der Niedersächsische Staatskanzlei und des Bürgermeisters der Stadt Vechta, Uwe Bartels, eröffnet. Das Grußwort von Dr. Andreas Schockenhoff, Koordinator für die deutsch-russische zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit, verlas Helmut Hinrichs. Dabei betonten alle Redner die historischen Wurzeln deutsch-russischer Beziehungen und die Bedeutung der gegenwärtigen Handelsbeziehungen beider Staaten.

In anschließenden Referaten gingen Dr. Rita Stein-Redent auf Aspekte der Entwicklung der Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation am Beispiel der Universität Vechta sowie der stellvertretende Direktor des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur in Berlin, Sergey Zhuravlev, auf die deutsch-russische Zusammenarbeit im wissenschaftlichen und kulturellen Bereich ein. Dem schloss sich als kultureller Höhepunkt vor der Mittagspause ein mit viel Beifall bedachtes musikalisches Programm mit Volksliedern, Romanzen sowie Kosaken- und Zigeunerliedern mit Valentina Kabajewa (Gesang) und Viktor Sorokin (Bajan) an.

Über die Bedeutung deutscher wirtschaftlicher Projekte mit und in Russland berichteten Gerhard Tholen von der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer, der langjährige Geschäftsführer Dieter Hempelmann von Big Dutchman in Vechta sowie der Verkaufsleiter Alexander Bischler von der Firma Grimme Landmaschinenbau in Damme. Alle Redner betonten, dass sich in jüngster Zeit sehr gute Möglichkeiten wirtschaftlicher Betätigung für deutsche Firmen – auch für den Mittelstand - in den russischen Regionen außerhalb der Ballungszentren aufgetan haben. Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese aus Cloppenburg ging auf Erfahrungen ein, die die Stadt Cloppenburg mit einem Anteil von 20 Prozent Russlanddeutscher an der Gesamtbevölkerung in den letzten 20 Jahren gemacht habe. Das sei ein Lernprozess mit hohen Anforderungen gewesen, zog er eine positive Bilanz.

BDWO-Vorsitzender Peter Franke aus Berlin berichtete über das zivilgesellschaftliche Engagement im kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Russland und stellte das kürzlich in Dienst gestellte „RussoMobil“ vor, das in deutschen Schulen für das Fach „Russisch“ wirbt. Die Konferenzteilnehmer waren sich in der Diskussion einig, dass die Zahl der Angebote an Schulen, russisch zu erlernen, gesteigert werden müsse. Dr. Helmut Domke, Vorsitzender der Stiftung West-Östliche Begegnungen, referierte über Möglichkeiten und Grenzen der Stiftung bei der Förderung von Projekten im kulturellen Bereich.

Partnerschaftsbeauftragter Jürgen Gabbert berichtete aus der Praxis über die inzwischen 20-jährige Partnerschaft des Landkreises Wesermarsch mit der 500 km südöstlich von Moskau liegenden Partnerstadt Woronesh. Sein Bericht wurde umrahmt von einem musikalischen Beitrag russischer Lieder eines Folkloreensembles aus der Wesermarsch.

Die von den Konferenzteilnehmer als Ergebnis verabschiedete „Vechtaer Erklärung“ enthält Wünsche, Anregungen und Botschaften für die Region Oldenburg, die Vielzahl der bereits bestehenden deutsch-russischen Beziehungen zu vernetzen, um die deutsch-russischen Beziehungen für die Zukunft im Sinne eines friedlichen Miteinanders zu sichern.